

Das Grüne Band – das sind wertvolle Naturräume, die sich auf dem Gebiet des ehemaligen Eisernen Vorhangs erhalten bzw. entwickelt haben. Sie bergen ein großes Potential für die Natur und die Menschen der Region.

Der | naturschutzbund | arbeitet an der Erhaltung des Grünen Bandes – als natur- UND völkerverbindendes Element.

Helfen auch Sie!

# Grünes Band Europa

Grenzen trennen,  
Natur verbindet!

Natur aktuell Nr. 231

© NASA/BUND



Niederösterreich: Blick auf die March vom Thebener Kogel © A. Schneider

## Vom Todesstreifen zur Lebenslinie

Der Eiserne Vorhang: Diese unmenschliche Grenze hat Europa fast 40 Jahre geteilt. Vom Eismeer bis ans Schwarze Meer wurde eine politische, ideologische und räumlich unüberwindbare Barriere geschaffen, vielfach versehen mit Mauern, Stacheldraht und Minen. Die Grenzgebiete waren in ganz Europa aufgrund ihrer Abgeschlossenheit und Zutrittsbeschränkungen „Todesstreifen“ – ungenutzt und menschenleer. Aber gleichzeitig verhalf die Grenze der Natur zu einer Schonzeit, einer Atempause – und die Natur nutzte sie: Im Verborgenen konnte sich etwas entwickeln und erhalten, was in unserer ansonsten intensiv genutzten Landschaft so selten geworden ist: **Ein Stück Wildnis.**



Bedrohte Tierarten wie Luchs, Braunkehlchen und Osterluzeifalter, Pflanzen wie Böhmischer Enzian, Salzaster oder Krainer-Lilie haben hier eine Heimat gefunden. Trockenrasen, Auwälder, Moore, Teich- und Heidelandschaften sind erhalten geblieben.

© Böhmischer Enzian/Mühlviertel (T. Engleder), Orange-Steppen-Aschenkraut/Südsteiermark (K. Fischer), Braunkehlchen (piclease/E. Thielscher)



Burgenland: Beweidung mit Pferden am Neusiedler See © J. Limberger

## Das größte Biotopverbundsystem der Welt

Das Grüne Band Europa ist 12.500 km lang und verläuft entlang von 24 Staaten. Es gliedert sich in vier Abschnitte: Beginnend mit dem **Fennoskandischen** Grünen Band entlang der Norwegisch-Russisch-Finnischen Grenze verläuft es im **baltischen Abschnitt** weiter entlang der Ostseeküste. Am **Zentraleuropäischen** Grünen Band liegen Polen, Deutschland, Tschechien, Österreich, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Italien. Am Dreiländereck Österreich-Ungarn-Slowenien wird es zum **Südosteuropäischen** Grünen Band, das von Kroatien, Serbien, Mazedonien, Kosovo und Albanien über Montenegro, Rumänien, Bulgarien und Griechenland bis in die Türkei reicht.

Das Grüne Band ist auf dem besten Weg, als längstes und **größtes ökologisches Verbundsystem der Erde** zu einem beeindruckenden Symbol für ein friedliches Zusammenleben, gemeinsamen Naturschutz und nachhaltige Entwicklung zu werden. Ziel der Initiative „European Green Belt“ ist es, das Grüne Band dauerhaft als europäische Lebensraumachse zu entwickeln und zu schützen. Michail Gorbatschow ist Schirmherr dieses ehrgeizigen Projekts.





Niederösterreich: Im Nationalpark Thayatal © A. Schneider

## Das Grüne Band in Österreich

In Österreich schlängelt sich das Grüne Band vom „Dreiländereck“ Böhmen-Bayern-Oberösterreich **1.218 km** bis in die Steiermark, wo es in Richtung Balkan weiter verläuft bzw. bis nach Kärnten, wo es Österreich in Richtung Adria verlässt. Dabei grenzt es an **sechs Nachbarstaaten und verläuft durch 137 Gemeinden**. Im Grenzbereich zur ehemaligen Tschechoslowakei und zu Ungarn war es Sperrgebiet und Todeszone, im Süden jedoch eine „Grüne Grenze“, an der es erfreulicherweise keine Stacheldrahtzäune und Minenfelder gab und ein „kleiner Grenzverkehr“ selbst im Kalten Krieg aufrechterhalten wurde.



Die Zahl an seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten ist beeindruckend, die Bedeutung dieses Landstriches für den **Naturschutz einzigartig**. Die „Perlen“ am Grünen Band Österreichs bestehen aus so großartigen Natur- und Kulturschätzen wie dem Böhmerwald, den March-Thaya-Auen, dem NP Neusiedlersee, dem Südsteirischen Weinland oder der Bergwelt der Karawanken.

© Illmitz/Neusiedler See (A. Schneider),  
Hornotter-Schutzprojekt Kärnten (H. Happ),  
Ehemaliger Grenzzaun (R. Hofrichter)



Oberösterreich: Grenzfluss Malsch/Malše zu Tschechien © A. Schneider

## Das Grüne Band – ein ökologisches Rückgrat

Es wird wohl eine Wunschvorstellung bleiben, dass sich am Grünen Band künftig ein Schutzgebiet an das nächste reiht – das ist kaum realisierbar. Vielmehr wird es am Grünen Band auch weiterhin Naturflächen mit unterschiedlichem Schutzstatus geben, die durch ungeschützte Naturbereiche als Verbindungskorridore miteinander verknüpft sind – ähnlich einer „Perlenschnur“.

Da die Verinselung einzelner Populationen und kleinflächiger Standorte die natürliche Artenvielfalt massiv gefährdet, ist gerade der Erhalt der verbindenden Teile so wichtig! Mit der Stärkung dieser Strukturen mutiert das Grüne Band zu einem „**ökologischen Rückgrat**“, von dem aus Renaturierungsmaßnahmen gesetzt werden können. Mit der Wiedervernetzung von Lebensräumen kann man den Verlust der biologischen Vielfalt wirksam bekämpfen.



© Wantschaftschrecke (J. Weinzettl), Zwerg-Schwertlilie (A. Schneider), Narzisse (Arge NATURSCHUTZ)



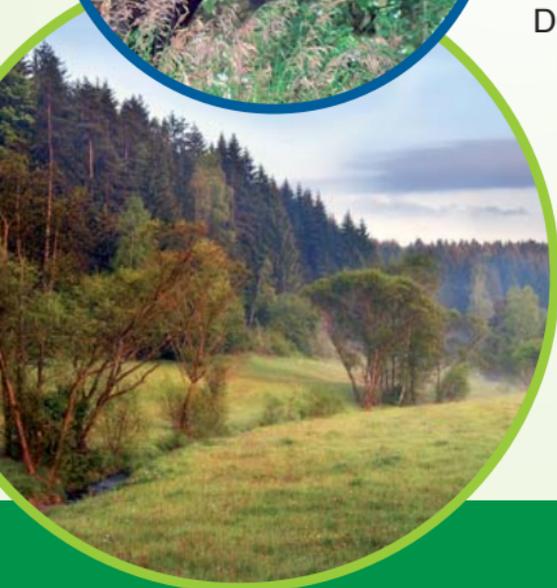
Niederösterreich: Grünstreifenflur in Großschönau © A. Schneider

## Warum ist das Grüne Band so bedeutend?

Großsäuger haben einen hohen Raumbedarf und können bei ihren Wanderungen beachtliche Distanzen zurücklegen. Um jedoch wandern zu können, benötigen sie geeignete Verbindungen, die ihre Lebensräume miteinander vernetzen. Diese Strukturen werden als **Wander- oder Wildtierkorridore** bezeichnet. Besonders in Gebieten mit intensiver Landwirtschaft mangelt es oft an geeigneten Vernetzungsstrukturen. Darüber hinaus beeinträchtigen Straßenverkehr und Baulandbarrieren die Tiere bei ihrer Wanderung auf angestammten Routen.



Das Grüne Band ermöglicht es Großsäugern wie Bär, Luchs, Hirsch, Elch oder Wolf über Grenzen hinweg zu wandern - damit kommt es zum notwendigen genetischen Austausch zwischen den Populationen. Denn für gesunde Wildtierbestände braucht es eine gewisse Mindestanzahl an Individuen. Neben Fließgewässern spielen dabei vor allem lineare Strukturen wie Hecken oder Waldränder eine wichtige Rolle.

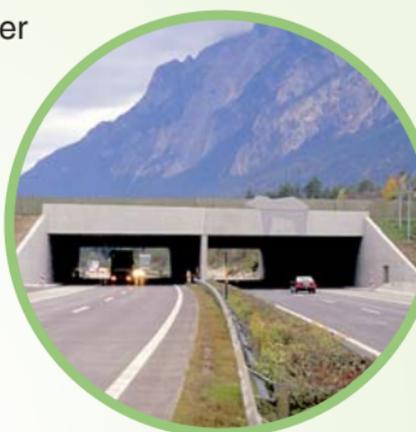




Niederösterreich: Brennpunkt March-Thayaauen © WWF/B. Strohmaier

## Das Grüne Band darf nicht abreißen!

In Österreich steht etwa ein Drittel des Grünen Bandes unter Schutz – dazu zählen die zwei grenzüberschreitenden Nationalparks Thayatal und Neusiedler See-Seewinkel, aber auch Naturparke und Naturschutzgebiete. Andere Naturkostbarkeiten entlang der Grenze befinden sich aber außerhalb geschützter Bereiche, wie z. B. einmalige Sandhänge im Süden der Steiermark. Viele dieser Gebiete sind heute durch die Umwandlung in Intensiv-Grünland, den Bau ausgedehnter Gewerbegebiete, durch Aufforstung und durch den Straßenbau gefährdet. Die Zeit drängt: **Das Grüne Band droht an Feldern und Straßen abzureißen** und immer mehr in einzelne isolierte Teile zerschnitten zu werden!



Die wohl größte Herausforderung stellt aktuell der Großraum Bratislava-Wien dar, muss hier doch ein Interessensausgleich zwischen Ökonomie, Ökologie, Verkehr und Lebensqualität hergestellt werden. An der steirischen Grenz-  
mur wiederum bedrohen slo-  
wenische Kraftwerkspläne  
den zweitgrößten Auenkom-  
plex Österreichs.



© "Grünbrücke" über die A2 in Kärnten (Arge NATURSCHUTZ); Schutz durch Flächen-  
ankauf an der Grenz-  
mur, mit "National Focal  
Point" Dr. Johannes Gepp (ÖNB STMK)



Steiermark: Auch Bienenfresser findet man am Sandhang Katzensgraben © A. Schneider

## Aktiv für die Erhaltung des Grünen Bandes

**Artenschutzprojekte:** In NÖ arbeitet der Naturschutzbund in den **March-Thaya-Auen** am Schutz des „Urzeitkrebse“ *Triops cancriformis*, die wahrscheinlich älteste noch lebende Tierart der Welt. Im **Burgenland** erhält er durch Biotoppflege wunderschöne Trockenrasen-Pflanzen wie Diptam, Bunt-Schwertlilie oder Goldschopf-Steppenaster. Die wärmeexponierten Trockenhänge des „**Sandhangs Katzensgraben**“ beherbergen die einzige autochthone Population des Osterluzeifalters in der Steiermark – der Naturschutzbund sichert die Existenz dieses schönen Falters u. a. mit der Nachzucht seiner Futterpflanze Osterluzei.



**Biotopverbund:** Viele überregionale Ausbreitungswege von Wildtieren orientieren sich am Grünen Band. In OÖ unterstützt der Naturschutzbund gemeinsam mit der önj Haslach den **Luchs bei der Rückkehr** nach Österreich über Korridore aus dem Böhmerwald ins Mühlviertel.

In Kärnten, am Dobratsch, hat er als Ergänzung zur Grünbrücke **Naturwaldgrundstücke an beiden Seiten des Überganges** über die A2 angekauft, um die Wanderbedingungen für Braunbären und Co zu verbessern.



Burgenland: Durch Freikauf gesichert - Trockenrasen bei Rechnitz © J. Weinzettl

## Aktiv für die Erhaltung des Grünen Bandes

**Biotoppflege:** Der Kreuzenzian-Ameisen-Bläuling ist ein hochgradig gefährdeter Tagfalter, der den ebenfalls seltenen Kreuzenzian für seine Fortpflanzung braucht. Der Naturschutzbund NÖ betreut zum Schutz der beiden Arten Trockenrasenflächen im Raum Poysdorf. Durch regelmäßiges Entfernen von Gehölzen und Mahd werden die Gebüsche zurückgedrängt und somit bestmögliche Lebensbedingungen geboten. Die Pflegeeinsätze werden im Rahmen des EU-Projektes „**GREENNET – Förderung eines ökologischen Netzwerkes im Grünen Band Zentraleuropas**“ durchgeführt.

**Naturfreikauf:** In allen fünf Bundesländern am Grünen Band kauft der Naturschutzbund Flächen frei, um das Biotopverbundsystem in der Grenzregion weiter zu stärken. **Dutzende größere und kleinere Flächen** sind im Laufe der Jahre in die Obhut des Naturschutzbundes gewandert, darunter z. B. Feuchtwiesen an der Maltsch/Malše (OÖ), Überschwemmungswiesen an der „Langen Luss“/March (NÖ), Trockenrasen in den Rechnitzer Weinbergen (BGL), Auwälder an der Grenzmur (STMK) oder eine Bergsturzlandschaft am Steinernen Meer bei Arnoldstein (KTN).



© Schutzprojekt für den vom Verschwinden bedrohten Kreuzenzian-Ameisenbläuling (piclease/E. Dallmeyer), "Pflegeeinsatz" in Niederösterreich (J. Frühauf)



Kärnten: Narzissenwiese in den Karawanken © Arge NATURSCHUTZ

## Aktiv für die Erhaltung des Grünen Bandes

**Informationsdrehseibe:** Der Naturschutzbund arbeitet bereits seit 2003 daran mit, die Idee das Grünen Bands als natur- und völkerverbindendes Projekt Wirklichkeit werden zu lassen. Vizepräsident Dr. Johannes Gepp ist „National Focal Point“ – der nationale Ansprechpartner für das Projekt in Österreich. Wichtig ist die **Einbindung der**

**örtlichen Bevölkerung:** Exkursionen zu den „Perlen“ am Grünen

Band, Diskussionsrunden und Multimedia-Vorträge machen den einzigartigen Naturraum erlebbar und begreifbar. In Leopoldschlag an der tschechischen Grenze betreibt der Naturschutzbund OÖ seit 2005

Österreichs erstes Infozentrum zum Grünen Band. Im Jahr darauf folgte ein Grünes Band Büro in Gosdorf, (Stmk), 2015 wurde ein GB-Center und Museum in Windhaag (OÖ) eröffnet.



**Einbindung von Gemeinden:** Eine **Umfrage bei den Gemeinden am Grünen Band** zeigt,

wie sie über das Projekt denken, wo aus ihrer Sicht der größte Handlungsbedarf liegt und wo sie Probleme und Hindernisse bei der Erhaltung des Biotopverbundes sehen. Die Ergebnisse liefern wichtige Anknüpfungspunkte für die weitere Arbeit des Naturschutzbundes.



Niederösterreich: Wanderparadies Kamp-Landschaft © A. Schneider

## Unsere Vision für das Grüne Band

Aus Sicht des Naturschutzbundes soll das Grüne Band nicht von oben herab „verordnet“, sondern vielmehr gemeinsam mit den Bürgern der Grenzregionen verwirklicht werden. Wir wollen keinesfalls den „Todeszaun“ durch einen Naturschutzzaun ersetzen! Unsere Vision ist eine **landschaftsschonende, extensive Land- und Forstwirtschaft** und ein **naturverträglicher, sanfter Tourismus** unter der Marke „Grünes Band“. So soll man etwa auf Rad- und Wanderwegen die einzigartigen Naturflächen des Grünen Bandes erkunden (z. B. [www.ironcurtaintrail.eu](http://www.ironcurtaintrail.eu)) und sich in Gaststätten oder direkt ab Hof mit regionalen und saisonalen Produkten stärken können.

**Ansprechpersonen für das Grüne Band Österreich:**

• **National Focal Point & Naturschutzbund STMK:**

Univ.Doz. Prof. Dr. Johannes Gepp,  
[johannes.gepp@naturschutzbund.at](mailto:johannes.gepp@naturschutzbund.at), 0316/322377

• **Koordination Naturschutzbund Bundesgeschäftsstelle:** Mag. Christine Pühringer, [christine.puehringer@naturschutzbund.at](mailto:christine.puehringer@naturschutzbund.at), 0662/642909

• **Naturschutzbund OÖ:** Josef Limberger, [josef.limberger@naturschutzbund.at](mailto:josef.limberger@naturschutzbund.at), 0732/779279

• **Naturschutzbund NÖ:** Mag. Margit Gross, [margit.gross@naturschutzbund.at](mailto:margit.gross@naturschutzbund.at), 01/4029394

• **Naturschutzbund BGL:** Dr. Klaus Michalek, [klaus.michalek@naturschutzbund.at](mailto:klaus.michalek@naturschutzbund.at), 0664/8453047

• **Naturschutzbund KTN:** Mag. Klaus Kugi, [klaus.kugi@naturschutzbund.at](mailto:klaus.kugi@naturschutzbund.at), 0676/3368262



© Regionale Produkte (C. Lehner), Bootsfahrt auf der Mur (J. Gepp), Alte Zollräder im Freilichtmuseum Mönchhof/BGL (J. Limberger)



Burgenland: Sumpfohreule im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel © A. Schneider

## Ihre Spende hilft!

Mit Ihrer Unterstützung kann der Naturschutzbund bedrohte Naturoasen am ehemaligen Eisernen Vorhang schützen. **Kommen wir gemeinsam der Vision eines Europa-verbindenden und Natur-schützenden Grünen Bandes einen Riesenschritt näher!** Ihre Spende an uns ist übrigens von der Steuer absetzbar!

Bitte unterstützen Sie den  
| **naturschutzbund** | bei seinem  
Einsatz für das Grüne Band Europa!

# Spendenkonto

PSK | BLZ 60.000 | Kto. 92.075.050



Museumsplatz 2  
5020 Salzburg  
Tel. +43 662 642909  
bundesverband@naturschutzbund.at  
www.naturschutzbund.at

**Impressum:** Natur aktuell Nr. 231; Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft; Hrsg., Eigentümer u. Verleger: | **naturschutzbund** |, Landesgruppe OÖ, Promenade 37, 4020 Linz; Text u. Layout: Mag. Gernot Neuwirth, | **naturschutzbund** |; Verlagsort: 5020 Salzburg; Druck: Bubnik-Druck, 5323 Ebenau; Sponsoringpost GZ 02Z0314 03S, DVR 0457884, ZVR 152456766

